

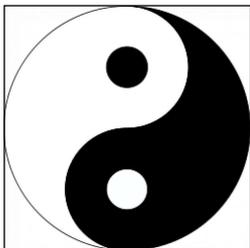


ROTE KARTE FÜR DIE HEKTIK - LEBEN, CHILLEN UND ENTSCHEUNIGEN

Die Hektik vor Weihnachten, Shoppen bis die Karte glüht, Geschäftsessen, Mitarbeiterweihnacht, Baum kaufen, Menü zusammenstellen, die Feiertage organisieren, Weihnachtsprogramm durchziehen. War es das dann mit Weihnachten? Nein, raus aus dem Termindruck, Handy ein paar Tage abschalten, Laptop in die Schublade und das Ich auf den Modus „Vorfahrt für die Seele“ schalten. Nicht so einfach? „Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg“, sagt uns die alte Volksweisheit. Ein paar Beispiele

gefällig? Einen Ort suchen, der früher mal hektisch war und heute beschaulich ist, eine stillgelegte Eisenbahnstrecke, Kiesgrube oder wie zwischen Nürnberg und Neumarkt, der alte Ludwig-Donau-Main-Kanal, aber auch eine Lichtung im Wald, ein Kaminfeuer oder die ersten Fußstapfen im Neuschnee wirken entschleunigend.

Alles das sind Gefühlswelten zum Innehalten und Tagträumen. Ob bekennender Christ oder etwas weniger, eine fast leere Kirche ist ein wunderbarer Ort der inneren Einkehr. Der Genuss muss auch nicht zu kurz kommen. Wir waren im Piemont zur Trüffelzeit und haben das Restaurant „Boccondivino“, den Weinkrug, in Bra nahe der Trüffelmetropole Alba besucht. Ein schlichtes Lokal in der historischen Altstadt, geführt vom Slowfoodgründer und „Spinner“ Carlo Petrini. Sein Credo: Gut, sauber, gerecht. Bei ihm isst man regionale Spitzenprodukte zu vernünftigen Preisen, genießt dazu lokale Weine und alles unter der Bedingung, keine Hektik zu verbreiten. Seine Slowfoodbewegung hat inzwischen 40.000 Mitglie-



der weltweit und pflegt die traditionelle, lokal verwurzelte Ess- und Trinkkultur. Schnickschnack und Effekthascherei bleibt außen vor. Sein Thema ist inzwischen durch einen Lehrstuhl an der Uni Pollenzo repräsentiert, er selbst ist Träger des Eckart-Witzigmann-Preises der Deutschen Universität für Kulinarik.

Haben wir Sie schon ein bisschen entschleunigt? Dann zur nächsten Stufe, dem Wert der Freundschaft. Auch bei diesem Thema sei erst mal Besinnlichkeit gefragt, verbunden mit einer Analyse unserer Freundschaften.

Freundschaft und Vertrauen muss man erwerben und kann man nicht kaufen (auch wenn mancher das schon versucht haben soll). Am besten, wir schauen mal bei den Philosophen und Denkern nach, um Anregungen zu erhalten. Albert Schweizer meinte „Viel Kälte ist unter den Menschen, weil wir nicht wagen, uns so herzlich

zu geben, wie wir sind“. Cicero schrieb „Ein Freund ist gleichsam ein anderes Ich“ und Elisabeth Schuler „Deine Freunde sind der Spiegel deiner Persönlichkeit. Durch sie offenbarst du, wer du bist“. Goethe meinte „Mit einem kritischen Freund an der Seite, kommt man immer schneller vom Fleck“ und bei Ben Sira steht geschrieben „Ein treuer Freund ist eine starke Schutzwehr; wer ihn fand, hat einen Schatz gefunden“. Dann lassen wir mal Revue passieren, wen wir als Freund haben und wen wir gerne hätten.

Wow, 10 Minuten ohne Handy und PC ausgehalten? Dann nichts wie raus aus dem Druck und das Entschleunigen genießen.

-gm

DIE BOTSCHAFT

Ganze 4 Monate sind wir jetzt online, im Netz eine halbe Ewigkeit, na ja.... Einschließlich der Probenummern haben wir jetzt 24 mal Spaß an der Herstellung des Reitenden Boten gehabt. Wir haben viele Abonnenten und Besucher unserer Homepage gewonnen, verbunden mit guten Tipps, Lob und ein paar nachdenklichen bis kritischen Worten. Für alles ein ganz großes DANKESCHÖN! Bei Facebook ist der Start nicht so leicht, aber mit dem Politik-ABC haben wir offenbar etwas interessantes begonnen. Seit einigen Tagen sind wir bei der HUFFINGTON POST akkreditiert, erste Beiträge von uns wurden dort veröffentlicht. Mit unseren bisherigen Leitartikeln zur Wandlung der Grünen, den Folgen der Wahlprogramme, dem Überleben des Soli und der Koalition der falschen Themen haben wir (leider) Recht behalten. Und was macht unser Team an Sylvester? Wir sind politisch korrekt und gönnen uns eine schöne Flasche Champagner aus artgerechter Haltung. Aber jetzt: Schönen Jahreswechsel, viel Erfolg im Neuen Jahr! Und immer an Oscar Wilde denken: „Alle guten Vorsätze werden viel zu früh gefasst“, also lassen Sie sich Zeit.



Günter
Morsbach



Elias, Julia & Daniel

Müller's Kinder

Weihnachten war mal wieder super, das mit dem Christkind, Weihnachtsmann oder Weihnachtsengel hat spitzenmäßig geklappt, offenbar sind alle drei zu uns gekommen, denn fast alle Wünsche sind erfüllt worden. Wir haben dann unseren großen Bruder gefragt, wer von dem Weihnachts-Trio nun der Chef sei und er hat nur „how-how-how“ gesagt und sich vor Lachen gebogen, dieser Blödmann. Nur Opa Adi hatte uns geärgert, weil er drei elektrische Zahnbürsten unter die Geschenke gemischt hat, als ob Weihnachten etwas mit Zähneputzen zu tun hätte. Gestern hat Mama nach dem Einkaufen gesagt, sie könne nun wirklich keine Weihnachtslieder mehr hören und freut sich, dass das jetzt auch im Supermarkt aufhören würde. Als sie heute vom Einkauf zurück kam, fragten wir sie, ob das Weihnachtsgedudel nun vorbei sei. Ja, seufzte sie, aber es wäre jetzt noch schlimmer, seit heute läuft „Die Schlümpfe singen Rammstein“.

- Elias, Julia & Daniel

